

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Arbeitsrecht, Methodik und Korpuslinguistik.....	11
A. Der Arbeitnehmer aus dogmatischer Perspektive: Ein Begriff mit Zukunft?.....	17
I. Funktion des Arbeitnehmerbegriffs: Der Arbeitnehmer als Gatekeeper	17
II. Umschreibungsversuche	18
1. Ansatzpunkte in Gesetzen.....	18
2. Der Arbeitnehmerbegriff des Bundesarbeitsgerichts und die Kritik bei Wank	19
a) Das Merkmal der „persönlichen Abhängigkeit“ als Anknüpfungspunkt einer typologischen Begriffsbestimmung beim Bundesarbeitsgericht.....	20
aa) Geläufige typologische Kriterien.....	21
bb) Klassische Antitypen: Selbständige und Beamte.....	21
(1) Beamte	22
(2) (Schein-)Selbständige.....	23
(3) Arbeitnehmerähnliche Personen.....	23
b) Die alternative Konzeption bei <i>Wank</i>	24
III. Arbeitsrechtliche Begriffsbildung und Europarecht.....	25
1. Der Arbeitnehmer im Unionsrecht	25
a) Arbeitnehmerbegriffe beim EuGH.....	26
b) Perspektiven.....	28
2. Verzahnung des nationalen Rechts mit unionsrechtlichen Vorgaben: Grenzen der Konformauslegung	30
a) (Konform-)Auslegung und Rechtsfortbildung	31
b) Die Wortlautgrenze im Unionsrecht	33
c) Bewertung der Entscheidungen <i>Quelle</i> und <i>Schultz-Hoff</i>	36
3. Ein Dialog verlangt Respekt vor Grenzen	37
IV. Aktuelle Herausforderungen für Rechtspraxis und Politik.....	38
1. Erosion und Europäisierung des Arbeitnehmerbegriffs.....	39
a) Bedeutungsverlust des Arbeitnehmerbegriffs?	40

b) Fortschreitende Europäisierung	41
2. Die Agenda-Politik und ihre Folgen: Neue Abgrenzungsprobleme im Fokus des Arbeitsrechts	42
a) Flucht in die Arbeitnehmerüberlassung	42
b) Flucht aus der Arbeitnehmerüberlassung	44
3. Arbeitsrecht und Bewältigung neuer Techniken.....	46
4. Neue Machtverhältnisse in der Arbeitswelt?	49
V Die Tragfähigkeit typologischer Begriffsbildung.....	52
1. Normative Unterbestimmtheit der Gesetzesbegriffe.....	52
a) Die Unbestimmtheit von Begriffen.....	53
b) Was dem Begriff fehlt.....	55
2. Typus und Ganzheitsdenken.....	56
a) Vom Gesetz zum Recht als Wert	57
b) Vom Recht als Wert zum Recht in Fallketten.....	59
3. Die logisch-semantische Kritik am Typus	61
a) Von der Fallkette zur Definitionslehre.....	62
b) Das Bereichsmodell soll die Fallreihe ersetzen.....	64
4. Die Fallreihe als rationaler Kern der Typenlehre.....	67
a) Was ist die Empirie von Sprache?	68
b) Bedeutung existiert in Fallreihen oder Kontexten.....	70
B. Korpuslinguistik – eine kurze Einführung für Rechtswissenschaftler	72
I. Korpuslinguistik: Kurze Geschichte einer jungen Teildisziplin	72
II. Methoden, Software und Algorithmen der Korpuslinguistik	79
III. Korpuslinguistische Zugänge zur Rechtssprache: Juristische Sprachmuster als Indices für Sedimente juristischer Dogmatik	88
C. Die fallbezogene Begriffsentwicklung beim BAG – Der Arbeitnehmerbegriff aus korpuslinguistischer Perspektive	93
I. Zum Untersuchungsdesign.....	93
1. Die Datengrundlage der Untersuchung.....	93
2. Methodisches Vorgehen im Einzelnen	97
II. Der ›Arbeitnehmer‹-Begriff in den Sedimenten der Rechtsdogmatik	100
1. Komposita mit <i>arbeitnehm</i>	100
2. Explizite Prädikationen zu <i>arbeitnehm</i>	105
3. Cluster bzw. Mehrworteinheiten mit <i>arbeitnehm</i>	109
4. Kookkurrenzpartner mit <i>arbeitnehm</i>	111

III.	Semantisches Schema und diskursive Funktion des ›Arbeitnehmers‹ – Sedimente der „herrschenden Meinung“	126
IV.	Nachweis diachroner Tendenzen in der Entwicklung des ›Arbeitnehmer-Begriffs 1. Zunehmende Europäisierung des Arbeitnehmer-Begriffs? 2. Diachronie dogmatischer Abgrenzungsversuche.....	129 131 133
V.	Die Bedeutung von „Arbeitnehmer“ und „Arbeiter“ in Medientexten.....	135
D.	Der Widerspruch zwischen Theorie und Praxis der Gesetzesbindung im Arbeitsrecht	138
I.	Was die Gerichte sagen..... 1. Die methodische Programmatik der Gerichte	138 138
	2. Die gerichtliche Auslegungslehre	139
	3. Vom Gesetz zur Gerechtigkeit.....	141
II.	Was die Gerichte tun..... 1. Die Arbeit mit der Sprache	146 146
	2. Die Arbeit mit der Wissenschaft.....	147
	3. Die Arbeit mit Präjudizien.....	149
E.	Gesetzesbindung trotz Lücke und Richterrecht	152
I.	Ab durch die Lücke..... 1. Die Bestimmtheitslücke.....	152 153
	2. Die Veränderungslücke	157
	3. Die Kollisionslücke	159
	4. Die Gesetzeslücke	160
	5. Die Rechtslücke.....	163
	6. Was bleibt von der Lücke?	166
II.	Richtermachtrecht und Richtergesetzesrecht	167
1.	Begriff des Richterrechts	168
a)	Richterrecht als Überschreitung der wörtlichen Bedeutung	168
b)	Gesetzesergänzendes und gesetzesverdrängendes Richterrecht	169
c)	Wie ist Richterrecht zu bewerten?	170
2.	Richtermachtrecht durch Unterstellung	171
a)	Rechtsunterstellung.....	172
b)	Wie ist der Normtext vorgegeben?	178
c)	Die Rechtsquelle als normativer Kreislauf.....	179
d)	Notwendiges und überschießendes Richterrecht.....	182

3. Richtermachtrecht durch Verbiegung	183
a) Rechtsverbiegung	184
b) Die Reduktion des Gesetzes auf den Autor.....	185
c) Die Reduktion des Gesetzes auf Werte.....	188
d) Gibt es eine Hierarchie von Kontexten?	190
4 Richtergesetzesrecht als Gesetzesbindung in Fallketten.....	193
a) Semantik als Fallrechtsystem.....	193
b) Fallrecht als Risiko für das Gesetz.....	196
c) Fallrecht als Chance für das Gesetz	202
d) Präjudiz als Argument	208
III. Wortlautgrenze ohne wörtliche Bedeutung.....	211
1. Sind Sprachregeln der Rechtsanwendung vorgeordnet?	213
2. Bedeutungsfestsetzung oder die Sprache als Beute	216
3. Bedeutungsfestlegung oder die Sprache als Überprüfungsinstanz.....	221
F. Schlussbetrachtung	227
I. Möglichkeiten und Grenzen korpusgestützter Zugänge zu juristischer Dogmatik	227
II. Was verrät die Korpuslinguistik dem Arbeitsrechtler?	229
1. Korpuslinguistische Software als Subsumtionsautomat?.....	232
2. Korpuslinguistik als Analysetool für Rechtspolitik	233
III. Im Wesentlichen frei? Begriffsbildung im Arbeitsrecht	234
Über die Autoren	236